



Mehr als 200 Skatspieler nahmen an der Hessenmeisterschaft im Haus der Vereine teil. Die Päckchenschlepper richteten das Turnier aus. Foto: Nietner

Päckchenschlepper stellen einen Hessenmeister

Okriftel. Die Zeiten, in denen im stillen Kämmerlein gereizt und gezockt wurde, sind vorbei. Spätestens seit dem vergangenen Wochenende. Genau 214 Skatspieler ließen das Okrifteler Haus der Vereine fast aus allen Nähten platzen, als es um die Einzelmeisterschaften des Hessischen Skat-Sport-Verbandes ging. Gastgeber waren die Hattersheimer Päckchenschlepper, die nicht nur für die Bewirtung der Kartenspieler sorgten, sondern auch sportlich von sich Reden machten. Frank Kaiser wurde bei den Schülern Hessenmeister.

Fairerweise gilt aber auch festzuhalten, dass sich der Elfjährige „nur“ gegen die Konkurrenz aus dem eigenen Verein durchsetzen musste. Er verwies Lukas Kurtenbach, Martin Jörkel und Dominic Dymala auf die Plätze. Auch in den anderen Nachwuchsklassen stellten die Hattersheimer eine gewisse

Sonderstellung in Hessen unter Beweis. In der Jugendklasse belegten Marcel Meyer, Bianca Konz und Kathrin Metzler die Plätze zwei, vier und sechs. Bei den Junioren schaffte Daniel Fritz, der bei den deutschen Meisterschaften schon einen zweiten Platz erreichen konnte, den vierten, Beatrice Fritz den siebten Rang.

Obwohl sich in den Jugendklassen nur acht Vereine beteiligten (aus Hattersheim die mit Abstand meisten Teilnehmer), mochte Peter Luczak aus Marburg, Präsident des Hessischen Skat-Sport-Verbandes, nicht von fehlendem Interesse der Jugend am Denksport sprechen. „Ab 20 Jahren gehen uns die Mitglieder erst verloren, wenn die Leute einen Job finden und eine Familie gründen. Viele fangen später aber wieder an, Skat zu spielen, oft, wenn sie für andere Sportarten zu alt sind.“ 151 Skatvereine gibt es in Hessen mit ins-

gesamt 2890 Mitgliedern. Da nach feststehenden Regeln gespielt wird, die für alle Spieler gleich sind, ist Skat als Sport anerkannt, der deutsche Dachverband deshalb auch Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees, berichtete Luczak.

Für die Hessenmeisterschaften mussten sich die Spieler, wie in anderen Sportarten auch, auf Bezirksebene qualifizieren. Für das entscheidende Turnier in Okriftel wurde dann, analog dem Tennis, eine Setzliste erstellt und anhand des aktuellen Punktestandes die nächsten Spielgruppen gebildet. Am Ende der beiden Tage müssen den Teilnehmern die Köpfe geraucht haben: Jeder kam auf 384 Partien.

Den Hessenmeistertitel gewannen neben dem Hattersheimer Schüler Frank Kaiser Wolfgang Knorr (Herrn, 1. SC Dieburg), Angelika Pullig (Damen), Petko Iva-

nov (Senioren, beide Darmstadt Dynamite), Jochen Zenker (Junioren, 1. Marburger Skatclub) und Betty Häupl (Jugend, Trump-As Obertshausen). Der beste Hattersheimer Erwachsene war Günter Schwarzkopf von den Skatfreunden als 36., für die Päckchenschlepper platzierten sich Sven Perlitz (48.), Michael Konz (83.), Arnold Köps (93.) und Norbert Plachetka (103.). Auch andere MTK-Spieler mischten mit: Matthias Bock (39.), Jürgen Becker (65.), Hubertus Foitzik (69.), Jürgen Meyer (82., alle von den Kelheimer Trümpfen), Otto Busch (100.), Ralf Vaassen (114., beide SC Eschborn), Sabine Jansen (Damen, 17.), Cordula Roser (Junioren, 3., beide Pik As Hochheim). Martina Schmidt vom SC Eschborn hat sich als Dritte bei den Damen für die deutschen Meisterschaften in Kehl am Rhein im Mai qualifiziert. (rem)